

# Das Genossenschaftsmodell von Mondragón<sup>1</sup>

*Rafael Chaves*

## 1. Vorwort

Im September 2012 hatte ich Gelegenheit, einen Forschungsaufenthalt am Wiener FOG wahrzunehmen. Zu diesem Zeitpunkt fand auch die Internationale genossenschaftswissenschaftliche Tagung (IGT) in Wien statt, bei der ich als eingeladener Referent tätig sein durfte. Diese Tagung erschien mir als voller Erfolg, sowohl aus fachlicher Sicht wie auch vom Gesichtspunkt der Organisation. Im Rahmen dieser Veranstaltung durfte ich auch Kollegen *Prof. Brazda* persönlich kennenlernen, den ich zuvor nur aus der Literatur kannte. *Brazda* beeindruckte mich als klar denkender, engagierter und nachdenklicher Mensch – Ingredienzien, die mir für einen Sozialwissenschaftler unverzichtbar erscheinen. Diese persönliche Begegnung bestätigte meine Meinung über ihn, die ich aus seinen Schriften und im persönlichen Kontakt mit unserem gemeinsamen Freund *Robert Schediwy* zuvor schon gebildet hatte. Durch den Letzteren hatte ich insbesondere Zugang zu dem von beiden gestalteten einflussreichen Werk „Consumer C-operatives in a Changing World“ gefunden, eine breit angelegte Studie der Entwicklungstendenzen der Konsumentenkooperation, die als Pflichtlektüre für jeden in diesem Bereich tätigen Forscher gelten kann. Von dieser Studie ausgehend entwickelte *Brazda* eine weiter gefasste Betrachtungsweise der Entwicklung der Kooperativen im Zeitablauf, vor allem im Hinblick auf die fundamentalen Probleme der demokratischen Wirtschaftsorganisationen. Er widmete sein wissenschaftliches Interesse den charakteristischen Eigenheiten ihrer Funktionsweise und der ihnen eigenen internen Interessendynamik, und er ließ sich in diesen Fragen nie von Mythen und ideologischen Verschleierungen beeindrucken. *Brazdas* diesbezügliche Ideen waren für mich von besonderem Interesse, da ich gemeinsam mit Freund *Robert Schediwy* die Ehre hatte, eine von zwei einschlägigen Arbeitsgruppen des internationalen Wissen-

---

<sup>1</sup> Übersetzung *Robert Schediwy*

schaftlernetzwerks CIRIEC zu leiten.<sup>2</sup> Der folgende Text über das allseits bekannte kooperative Unternehmensgeflecht Grupo cooperativo de Mondragón ist in diese Thematik einzuordnen. Er bietet eine analytische Darstellung der Evolution dieser Gruppierung bis knapp vor der Krise – das heißt bis knapp vor dem Hereinbrechen der allgemeinen Krise aber auch *seiner* Krise. Die Analyse des Falls von Paradeunternehmen dieses internationalisierten genossenschaftlichen Riesen, etwa des Unternehmens FAGOR lässt sich übrigens vollkommen im Licht der theoretischen Beiträge vornehmen, die Professor *Brazda* und seine Forschergruppen erbracht haben. Ich darf also die folgenden Überlegungen mit voller Berechtigung meinem geschätzten Wiener Kollegen widmen und verbinde dies mit den herzlichsten Glückwünschen zu seinem runden Geburtstag.

Die genossenschaftliche Erfahrung von Mondragón, so nennen sie ihre Protagonisten, heute Mondragón Corporación genannt, zählt zu den wichtigsten sozialen und ökonomischen Entwicklungsmodellen auf genossenschaftlicher Basis. Mondragón hat eine große Fülle an Literatur in den verschiedensten Bereichen der Sozialwissenschaften generiert, auf die hier nur summarisch verwiesen werden kann.

## 2. Das Umfeld

Mondragón (auf baskisch: Arrasate) ist eine Stadt im Zentrum des Baskenlandes und Teil der Provinz von Guipúzcoa. Zu Beginn der 1950er Jahre zählte die Stadt etwa 10.000 Einwohner, heute liegt die Einwohnerzahl bei über 25.000. Es besteht in dieser Gegend eine lange Tradition der Stahlverarbeitung. Diese Tradition entwickelte sich in Richtung der Metallschlosserei. 1906 fusionierten mehrere Großschlossereien zur Unión Cerrajera. Daraus entstand ein Großbetrieb um den sich das ökonomische Leben der Stadt bis um die Mitte des 20. Jahrhunderts organisierte. Vom soziopolitischen und gewerkschaftlichen Standpunkt aus, war Mondragón sehr aktiv. 1916 kam es zum Beispiel zu einem Großstreik von etwa drei Monaten. Im Spanischen Bürgerkrieg (1936-1939) kämpften

---

<sup>2</sup> *Coté, D.* (2001): Les holdings coopératifs. Evolution ou transformation définitive? De Boeck, Bruxelles. *Chaves, R., Cornforth, C., Schediwy, R. & Spear, R.* (2004): Governance and management in the social economy, Special issue of Annals of public and cooperative economics, Vol. 75(1).

drei Einheiten aus Mondragón auf der Seite der Republikaner: eine Sozialistische, eine Baskisch-Nationalistische und eine Freiwilligen-einheit. Nach der Niederlage der Republikaner erlebte diese Region beachtliche politische Repression und Hunger.

### **3. Ursprung und frühe Entwicklung des Genossenschaftswesens**

Wie unter anderem von *Brazda* und *Schediwy* mehrfach vermerkt, entstehen genossenschaftliche Entwicklungen nicht selten durch große Führungspersönlichkeiten, denen es gelingt, andere Menschen motivieren und mitreißen.<sup>3</sup> Im Falle der genossenschaftlichen Entwicklung von Mondragón war der große Anreger ein Priester: *Pater Don José Maria Arizmendiarreta* (1915-1976), ein Praktiker, Realist mit sozialem Bewusstsein, Kenner der genossenschaftlichen Tradition und der sozialen Doktrin der katholischen Kirche.

Zu Ende des Bürgerkrieges war er als republikanischer Aktivist wegen Aufruhr beinahe zum Tode verurteilt worden, aber aus formaljuristischen Gründen wurde er freigesprochen. In der Folge studierte er Theologie und wurde zum Priester geweiht. 1941 wurde er Pfarrkoadjutor in Mondragón. Dort entfaltete er seine genossenschaftliche Wirksamkeit. Das Schlüsselement von *Arizmendiarretas* Philosophie war das Konzept der Bildung; Bildung in ihren zwei Dimensionen, der beruflichen und der sozialen Bildung. Die Berufsausbildung erschien ihm wichtig, weil sie die soziale Aufwärtsmobilität für Kinder der Arbeiterklasse begünstigt, sie können so Posten mit besserer Bezahlung und höherem Status erlangen. Die soziale Bildung verwandelt die Kultur der Menschen, ihre Überzeugungen und Werte. Nur der Mensch mit integraler Bildung und Ausbildung ist für *Arizmendiarreta* fähig, die Realität zu verändern und eine bessere Gesellschaft zu schaffen. Durch integrale Bildung kommt es zur „Menschwerdung“ des Menschen und durch gemeinsame und solidarische Aktion kann er seine Daseinsnöte in dauerhafter Form überwinden.

---

<sup>3</sup> Zahlreiche Beispiele finden sich etwa im zweibändigen Werk *Brazda, Johann / Schediwy, Robert: Consumer Co-operatives in a Changing World*, Genf 1989.

### 3.1 Die erste Säule: Die Liga Educación y Cultura

*Arizmendarreta* begann seine erzieherische Tätigkeit in der Lehrlingsschule der Unión Cerrajera. Enttäuscht über die Begrenztheit seiner Gestaltungsmöglichkeiten, gründete er 1943 eine alternative Lehrlingsschule, die von seinem umfassenden Bildungskonzept technischer und humaner Art geprägt war. Hier vertrat *Arizmendarreta* auch seine kooperativen Ideale.

*Arizmendarreta* genoss die Unterstützung der Zivilgesellschaft von Mondragón. Etliche Unternehmen und die katholische Aktion der Stadt finanzierten sein Projekt. *Arizmendarreta* institutionalisierte es und gründete 1948 die Liga Educación y Cultura. Diese Vereinigung, sie wurde später juridisch zu einer Ausbildungsgenossenschaft ausgestaltet, hatte als Zielbestimmung die „christliche Erziehung und berufliche Ausbildung“. Eine Reihe der begabtesten und von *Arizmendarreta* ausgewählten Schüler erreichten den Titel des technischen Ingenieurs an der Universität zu Zaragoza. Diese traten in die Unión Cerrajera ein und erreichten dort Managementpositionen. Allerdings gerieten sie in Widerspruch sowohl zum höheren Management und den Eigentümern wie auch zu den Arbeitern.

### 3.2 Ulgor (Fagor)

Die fruchtlose Reformarbeit im Innenbereich dieses kapitalistischen Unternehmens motivierte die ambitionierte Gruppe, ein unabhängiges Projekt zu beginnen, in das sie ihre Ideale der Priorität des Faktors Arbeit und der Selbstverwaltung (Autogestión) einbringen konnten. Die fünf jungen Ingenieure erwarben zunächst 1955 eine kleine Firma in Vitoria, die Haushaltsgeräte erzeugte. Ein eigentlicher Neustart war in der damaligen „Autarkieepoche“ schwierig, denn Gewerbeberechtigungen für Produktionsunternehmen waren schwer zu erhalten. 1956 verlegten die 5 Gründer den Sitz des Unternehmens nach Mondragón. Das Unternehmen hieß Ulgor, nach den ersten Buchstaben der Namen seiner Gründer: *Usatorre*, *Larrañaga*, *Gorroñogoitia*, *Ormaechea* und *Ortubay*.

Es war *Pater Arizmendi*, so die Kurzform des Namens des Gründervaters, der die Rechtsform der industriellen Produktionsgenossenschaft als für das junge Unternehmen am besten geeignet vorschlug. Das Unternehmen begann mit der Produktion von Öfen

und Küchenherden. Damals setzte sich gerade das Butangas auf dem spanischen Markt durch und Ulgor positionierte sich an der Spitze dieses Marktes mittels einer Lizenzproduktion solcher Geräte.

Wichtig ist es darauf hinzuweisen, dass die fünf Gründer nicht über das notwendige Eigenkapital verfügten, um das Unternehmen zu kaufen. Sie mussten daher mehrfach auf Kredite ihrer Unterstützer in Mondragón zurückgreifen, ebenso wie dies einige Jahre zuvor bei der Ausbildungsstätte für Lehrlinge geschehen war. Dies dürfte *Pater Arizmendi* dazu motiviert haben seine Konzeption einer Kreditgenossenschaft als finanzielle Basis zu entwickeln. Gleichzeitig kam es zu anderen kooperativen Gründungen im Bereich von Mondragón. 1957 wurden in Elorrio die Talleres Arrasate gegründet, eine Maschinenfabrik, Funcor, eine Gießerei (1956) und die Konsumgenossenschaft von San José in Mondragón.

### **3.3 Die Caja Laboral Popular (CLP)**

*Padre Arizmendi* war sich im Klaren über die Notwendigkeit diesen Kooperativen einen finanziellen Rückhalt zu geben. Die Pioniere der Ulgor waren zunächst etwas skeptisch, ließen sich aber überzeugen und gründeten 1959 mit anderen Genossenschaften der Umgebung die Kreditgenossenschaft Caja Laboral Popular, kurz CLP. Diese Finanzinstitution sollte die Spargelder der Bevölkerung der Finanzierung der ökonomischen Aktivität der Genossenschaften zuführen und lokales Geld in lokale unternehmerische Aktivitäten einzubringen helfen. Die Konzeption wurde von einer äußerst effektiven Werbekampagne unterstützt. Der Slogan „libretta o valetta“ machte nachdrücklich klar, dass als Alternative zum kooperativen, lokalen Aufbau nur der „Koffer“, also die Auswanderung möglich wäre.

Die CLP wurde bald zum Gravitationszentrum der Mondragón-Kooperativen, ihre Finanzierungsfunktion vermittelte ihr eine große Entscheidungsmacht im Bezug auf wichtige Themen, etwa größere Investitionsprojekte, die Schaffung neuer Genossenschaften, die Ausrichtung der Marktforschung etc. Diese informelle Machtposition wurde schließlich vertraglich formalisiert mit dem sogenannten Assoziationsvertrag. Gemäß diesem Vertrag ging die Genossenschaft, welche eine Anbindung an die CLP sucht, beachtliche Verpflichtungen ein: Sie verpflichtete sich beispielsweise zu einer exklusiven Beziehung zur CLP hinsichtlich ihrer finanziellen Gestion. Weiters

hatte sie einer periodischen Pflichtprüfung durch die CLP zuzustimmen, den jährlichen Businessplan der CLP vorzulegen, aber auch die grundlegenden Genossenschaftsprinzipien zu akzeptieren, die Arbeiter zu Geschäftsanteileignern der Genossenschaft zu machen, eine 6-prozentige Kapitalvergütung zu akzeptieren und bestimmte Regeln bezüglich der Vergütung zu akzeptieren. Die Gewinnverteilung der Genossenschaften nach Abschreibungen und Steuern hat folgendermaßen zu erfolgen: 70 % ergehen an die Arbeiter/Genossenschafter, 20 % dienen dem Eigenmittelaufbau im eigenen und im interkooperativen Bereich, 10 % sind der genossenschaftlichen Bildung gewidmet. Jeder neue Gesellschafter hat das Äquivalent eines Jahresgehaltes zum Eigenkapital der Genossenschaft beizutragen. 80 % davon sind auszahlbar, 20 % bleiben Teil der obligatorischen Reserven.

#### **4. Die Entwicklung der Mondragón-Genossenschaften**

Rückblickend resümierte einer der fünf Pioniere von Ulgor, *Ormaechea*, dass die Lehrlingsschule und die CLP wohl die Hauptsäulen der gedeihlichen Entwicklung der Genossenschaftsgruppe darstellten. In Wahrheit ging es um einen Prozess der institutionellen Innovation. Soziale Sicherheit und interpersonelle Solidarität, aber auch Solidarität zwischen den einzelnen Unternehmen haben eine bedeutende Rolle für diese Gruppe baskischer Kooperativen gespielt. Die Zahl der Genossenschaften der Gruppe wuchs mit dem Aufnahmegesuch neugegründeter baskischer Genossenschaften oder auch durch die Schaffung neuer Unternehmen als Tochterunternehmen bereits existierender Genossenschaften. Dabei waren die Sparten höchst verschieden. Es ging um die Fabrikation von Fahrrädern, Möbeln, elektrischen Haushaltsgeräten, aber auch um den landwirtschaftlichen Bereich. Als professionelle Ausbildungsstätte wurde die *Escola Polytechnikoa* gegründet. Zur Verbesserung der sozialen Sicherheit der Arbeitnehmer der Genossenschaftsunternehmen wurde eine solidarische Versicherungsinstitution geschaffen. Zunächst als Anhängsel der CLP, ab 1973 juristisch unabhängig als Versicherung auf Gegenseitigkeit (*Lagun-Aro*). Der Forschung wurden die Institute *Ikerlan* und *Ideko* gewidmet.

Mittels eines Netzwerks von Verträgen und zwischengenossenschaftlicher Institutionen wurde tief in die produktive Arbeit der Genossenschaften eingewirkt. Man muss allerdings festhalten, dass die Basisgenossenschaften ihre ökonomische Entscheidungsfreiheit insoweit bewahrt haben, als sie nur dem Zusammenarbeitsvertrag mit der CLP unterliegen. Allerdings kam es zur Schaffung einer neuen Generation von Genossenschaften, die auf Initiative der CLP geschaffen wurden, nicht durch spontane Initiativen.

Der quantitative Erfolg der Mondragón-Kooperativen ist jedenfalls beachtenswert. Von 1968 6183 Mitarbeitern verzehnfachten sie ihre Beschäftigtenzahl bis 2001 auf 60.200. Die Zahl der assoziierten Genossenschaften betrug 1968 38, erreichte 1987 167 und lag 2001 bei 120.

## **5. Die Industriekrise der 1970er Jahre und die kooperative Solidarität**

Die baskische Ökonomie wurde von der Krise der 1970er Jahre schwer getroffen. Zwischen 1975 und 1983 verlor die baskische Wirtschaft 20 % ihrer etwa 300.000 Arbeitsplätze. Dem gegenüber konnte die Mondragón-Gruppe bis 1980 ausgeweitet werden und sich danach beachtenswert stabil halten. Zahlreiche genossenschaftliche Unternehmen mussten allerdings wachsende Interventionen seitens der CLP hinnehmen. Es kam zu zahlreichen Restrukturierungen und zu einem zunehmenden Verlust an Autonomie der Basiskooperativen im unternehmerischen Bereich. Der Einflussbereich der CLP nimmt langsam den Charakter eines genossenschaftlichen Konzerns an, allerdings mit unterschiedlichem Charakter als eine kapitalistische Holding. Der Fall Zubiola, dargestellt in *Whyte et al* S. 214f. (siehe Bibliografie) ist dafür ein Beispiel. Hier wurde in der Unternehmenskrise der Jahre 1982 zwar ein Personalabbau vorgenommen, aber 23 der 50 überzähligen Arbeitnehmer erhielten neue, permanente Arbeitsplätze bei anderen Genossenschaften der Gruppe.

## **6. Neuere Entwicklungen**

Am Kongress der Bewegung von 1991 wurde die Corporacion Cooperativa de Mondragón (MCC) geschaffen. Einige Genossenschaften

widersetzten sich dem Prozess der Integration. Bezeichnenderweise waren es vielfach die größeren und auch finanziell besser gestellten Genossenschaften, die sich skeptisch zeigten. In der Folge kam es zu einem fortschreitenden Prozess der Neuordnung, der internen Rationalisierungen, der Fusionen und zum Teil zu Verkäufen von Unternehmensteilen. In der Folge kam es zur Bildung eines genossenschaftlichen Konzernes mit drei Divisionen, dem Handel (zentriert um die Arbeiter-Konsumgenossenschaft Eroski), den Finanzsektor mit dem Kern der CLP und einem heterogenen industriellen Sektor, der in zahlreiche Abteilungen unterteilt ist.

Um die Jahrtausendwende hat die Gruppe von Mondragón begonnen, ihre industrielle Tätigkeit zu internationalisieren, um der wachsenden Globalisierung standhalten zu können. Zum Ende 2012 zählte die Cooperation Mondragón 80.321 Arbeitnehmer und 256 Unternehmen. Große Investitionen wurden insbesondere in China, Frankreich, Mexiko und Brasilien vorgenommen. Mondragón ist heute die größte Unternehmensgruppe in der baskischen Region und die siebentgrößte Gruppe Spaniens.

Anmerkung der Herausgeber:

Der Haushaltsgerätehersteller FAGOR musste am 17 Oktober 2013 vorläufigen Konkurs (precurso) anmelden; Anfang November erklärten sowohl die Tochterunternehmen in Polen (Fagor Mastercook) als auch in Frankreich (FagorBrandt) Insolvenz. Am 13. November musste auch die Muttergesellschaft in Spanien den Insolvenzantrag stellen

## Bibliografie

- A.A.V.V.-U.C. Avila (2002): *Enseñanza del cooperativismo y de la economía social en la Universidad. Experiencia y proyecto de futuro*, Publicaciones de la Univ. Católica de Avila, Avila.
- A.A.V.V. (1986): *I Jornadas de Estudio sobre Universidad, Cooperativismo y Economía Social*, Ministerio de Trabajo y Seguridad Social, Madrid.
- A.A.V.V. (1998): *V Jornadas Universitarias de investigadores en economía social y cooperativa*, "Líneas y temas de investigación en economía social", Fundación para el fomento de la Economía Social - Ciriec, 16-17 mayo, Oviedo.
- ARGUDO, J. L. (coord) (2003): *El cooperativismo y la economía social en la sociedad del conocimiento*, Prensas universitarias de Zaragoza.
- BAKAIKOA, B. (2003): *Los institutos y centros de investigación en economía Social como elementos de promoción y coordinación científica*, I Encuentro Nacional de Institutos y Centros Universitarios de Investigación en Economía Social - Enuies, Valencia.
- BAREA J. & MONZÓN, J. L. (2008): *Manual for drawing up cooperative and mutual society satellite accounts*, European Commission, D.G. for Enterprise and Industry of the European Union, Bruxelles.
- BRAZDA, J. & SCHEDIWY, R. (1989): *Consumer Co-operatives in a Changing World*, 2 Bände, Genf.
- BEAUD, M. (1993): *L'art de la these*, La Découverte coll. repères, Paris.
- CARRASCO, I. (ed) (2010): *Diccionario de economía social*, Ecobook, Madrid.
- CASTELLÓ, E. (1986): "Experiencias universitarias españolas en el campo de la formación e investigación cooperativa", En: AAVV (1986): op.cit., p.184-191.
- CEPES (2012): *La economía social en los estudios universitarios de postgrado*, CEPES, Madrid.
- CHAVES, R. (1999): La *Economía Social* como enfoque metodológico, como objeto de estudio y como disciplina científica, *Ciriec-España revista de economía pública, social y cooperativa*, N° 33, p. 115-140.
- CHAVES, R. & DEMOUSTIER, D. (dir) (2013): *The emergence of social economy in public policies. An international perspective*, Peterlang edl., Bruxelles.
- CHAVES, R. y MONZÓN, J. L. (2000): "Las cooperativas en las modernas economías de mercado", *Economistas*, n° 83, pp. 113-123.

- CHAVES, R., MONZON, J. L. y SAJARDO, A. (2003): *La investigación universitaria en economía social en España. Tres decenios de actividad científica vistos a través de las Tesis Doctorales*, Servei de Publicacions de la Univ de València, Valencia.
- CHAVES, R. & MONZÓN, J. L. (dir) (2005): *Catálogo de recursos documentales del CIDEDEC*, IUDESCOOOP - Universidad de Valencia, Valencia.
- CHAVES, R. & MONZÓN, J. L. (ed) (2006): “Dos decenios de investigación en economía social”, *Ciriec-España revista de economía pública, social y cooperativa*, 56, special issue.
- CHAVES, R. & MONZÓN, J. L. (2008): “Panorama de la investigación en economía social”, *Estudios de economía aplicada*, 26-1, 29-56.
- CHAVES, R. R. & MONZÓN, J. L. (2012): *The social economy in the European Union*, The European Economic and Social Committee, Bruxelles.
- CHAVES, R. & MONZON, J. L. (2012): “Beyond the crisis: the social economy, prop of a new model of sustainable economic development”, *Service Business. An international journal*, 6:1, 5-26.
- CHAVES, R. & PEREZ DE URALDE, J. M. (dir) (2012): *La economía social y la cooperación al desarrollo. Una perspectiva internacional*, Prensas de la Universitat de València, Valencia.
- DIAZ FONCEA, M. y MARCUELLO, C. (2012): “Social enterprises and social markets: models and new trends”, *Service Business. An international journal*, 6:1, 61-83.
- DÜLFER, E. (ed.) (1994): *International Handbook of Co-operative Organizations*, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen
- DUSSART, C., THIRY, B. (DIR) (1993): *Repertoire des Instituts de Recherche en Économie Sociale, Mutualiste et Associative dans les Pays de la CEE*, CIRIEC-Internacional - Dirección General XXIII de la U.E., Bruxelles.
- DRAPERI, J. F. (1992): «Tour d’horizon sur la recherche en économie sociale en France en 1992», *RECMA*, n° 42, 2° trim, p. 49-67.
- FECHER, F. & LÉVESQUE, B. (ed) (2008): “Les annales ont 100 ans”, *Annals of Public and Cooperative Economics*, 79.3/4. Special issue.
- FECHER, F. & LÉVESQUE, B. (2008): «The public sector and the social economy in the Annals (1975-2007): towards a new paradigm», *Annals of Public and Cooperative Economics*, 79.3/4, 625-642 (actualized in Working Paper of CIRIEC, n° 2012/01).
- FERNÁNDEZ, J. y MARI, S. (2002): “La investigación en economía social a partir de la tercera edición del Directorio Nacional de investigadores en economía social”, *Noticias de la economía pública, social y cooperativa*, n° 34, p. 45-55.

- GARCIA-GUTIERREZ, C. y JULIA, J. F. (Coord) (2001): *3º Directorio nacional de investigadores en economía social*, CIRIEC-España, Valencia.
- HERNANDEZ, C. (2005): “Una nueva modalidad de vinculación entre universidad y comunidad: el programa de alianzas de investigación entre universidad y comunidad”, *revista venezolana de economía social*, n° 9, pp. 64-74
- JULIA-IGUAL, J. F., MELIA MARTI,E., GARCIA MARTINEZ,G. (2012): “Strategies developed by leading EU agrifood cooperatives in their growth models”, *Service Business. An international journal*, 6:1, 27-46.
- KATOUZIAN, H. (1980): *Ideología y método en economía*, H. Blume ed., Madrid.
- LEVESQUE, B. et MALO, M. C. (1991): «Quel avenir pour la recherche universitaire sur les coopératives?. L'exemple du Quebec. Une institutionnalisation fragile», *RECMA*, n° 39, p. 87-99.
- LEVESQUE, B. (2009). *Le CIRIEC-Canada 1966-2006. Quarante ans de partenariat en recherche sur les entreprises publiques et d'économie sociale*, Anjou (Québec), Éd. Saint-Martin, CIRIEC.
- LIPIETZ, A. (2011) “Fears and hopes. The crisis of the liberal-productivist model and its green alternative”. *The global economic crisis and state: alternative approaches for monetary and fiscal policies*, 59<sup>th</sup> annual conference of Japan society of political economy, Rikkyo University, Tokyo, Sept 17 ([http://lipietz.net/IMG/pdf/Fears\\_Hopes\\_final.pdf](http://lipietz.net/IMG/pdf/Fears_Hopes_final.pdf))
- MATEO, J. (2003): “La Escuela de Gerentes de Cooperativas de Zaragoza: una experiencia de educación cooperativa”, en Argudo,J.L. (2003), p. 343-358.
- MELIAN, A., PALOMO, R. J., SANCHIS, J. R. y SOLER, F. (2006): “La investigación en materia de cooperativas de crédito y de grupos cooperativos”, *CIRIEC-España revista de economía pública, social y cooperativa*, n° 56, p. 25-64.
- MELINA, L, DELEDICQUE, M. & MOSER, J. (2005): “Recuperación de empresas por sus trabajadores y autogestión obrera. Un estudio de caso de una empresa en Argentina”, *Ciriec-España, revista de economía pública, social y cooperativa*, 51.
- MONZON, J. L. (2003): *La investigación en Economía Social en el contexto europeo*, I Encuentro Nacional de Institutos y Centros Universitarios de Investigación en Economía Social - Enuiies, Valencia.
- MOYANO, J. et al. (2002): “La enseñanza universitaria en empresas de participación: estado de la cuestión”; en VARGAS, A. y LEJARRIAGA, G. (dir): *Las empresas de participación en Europa: el reto del siglo XXI*, Univ. Complutense de Madrid - Esc. Est. Cooperativos, Madrid, p. 275-296.

- MÜNKNER, H. H. (1988): "Sciences coopératives allemandes. Des apports méconnus en France", *RECMA*, 4º trim., nº 28, p. 82-90.
- NOTICIAS DE LA ECONOMÍA PÚBLICA, SOCIAL Y COOPERATIVA (2003): Monográfico sobre 'Institutos Universitarios de investigación en Economía Social'.
- PAIVA, F. (1999): "Ensino e investigação universitária em Portugal nas áreas do cooperativismo e da economia social", En: PESTAÑA, C. Y GOMES, J. C. (coord.): *Cooperativismo, emprego e economia social*, Vulgata, Lisboa, p. 171-200.
- POWELL, W. & STEINBERG, R. (ed) (2006): *The Nonprofit Sector. A Research Handbook*, Yale University Press.
- PUENTES, R., MOZAS, A., BERNAL, E. y CHAVES, R. (2012): "E corporate social responsibility in small non profit organisations: the case of Spanish 'Non Government Organisations', *The Services Industries Journal*, Vol. 32(15), 2379-2398.
- SALAMON, L. M. (1986): "Government and the Voluntary Sector in an Era of Retrenchment: The American Experience", *Journal of Public Policy*, Vol. 6 - 1, 1-19
- SANCHÍS, J. R. (2001): "Panorama de la investigación en economía social y cooperativa en España desde la perspectiva estratégica", *CIRIEC-España*, nº 38, p. 187-232.
- SENENT, M. J. y FAJARDO, G. (2006): "Aspectos relevantes de la investigación jurídica en economía social", *CIRIEC-España revista de economía pública, social y cooperativa*, nº 56, p. 187-223.
- SEVAISTRE, I. (1988): "Essai de géographie de la recherche française en Economie Sociale", *RECMA*, nº 27, p. 48-51.
- SUTTON, L. (2007): *ARUC-RQRP - La recherche partenariale: le modèle de l'ARUC-ES et du RQRP-ES*, ARUC, Canada.
- TOMAS CARPI, J.A. (1988): «Ley de Reforma Universitaria, Universidad y Economía Social. La problemática formativa e investigadora», en A.A.V.V.: *II Jornadas de estudio sobre Economía Social*, Ministerio de Trabajo y Seguridad Social, Madrid, p. 101-119.
- VICENT CHULIA, F. (1986): "Universidad y cooperativismo: actividades de formación, estudio e investigación", en: AAVV: *Jornadas de estudio sobre universidad, cooperativismo y economía social*, Ministerio de Trabajo y Seguridad Social, Madrid, p. 147-165.
- VIENNEY, C. (1988): «L'economie sociale, nouvel objet de recherche en sciences sociales», *RECMA*, nº 27, 3 trim.